

INTERVIEW: SICH EINE VULVA-MASSAGE LEISTEN

Auf der Fachtagung mit dem Titel „Sexualität - ein Heilmittel!“ gab es unter der Rubrik Selbsterfahrung das zusätzliche Angebot, bei Laura Mérirt von ‚Sexclusivitäten‘ in einem Einzeltermin „eine Vulva-Massage zu genießen“ - so war es im Programm formuliert. Während der Eröffnungsveranstaltung wurde das erste Tabu benannt: es geht um eine „sexuelle Dienstleistung“. Noch dazu formulierte die Anbieterin ihr Angebot unmissverständlich als „eine Mösen-Massage buchen“! Manche erzählte schon in großer Runde, sie habe einen Termin gebucht. Andere gestanden es im kleinen Kreis - oder dass sie Lust hätten, sich aber nicht trauten und staunten, wie „prüde und verklemmt“ sie sich damit fühlten. Ich beobachtete die Kolleginnen - und mich selbst, dass ich nicht den Mut hatte, danach einfach zu fragen: Hey, wie war's?

AUTORIN

Silvia Mosen
mit herzlichem Dank
an xx

Mariannenstraße 30
10999 Berlin
Tel: 030 / 612 857 50
frauenbewegung@freenet.de
Linguistin M.A.
Physiotherapeutin
Heilpraktikerin
Redaktion LACHESIS

SMo: Also nun traue ich mich Dich zu fragen, wie war's?

xx: Schööön!

Ja, schön - und?

Ich fand es sehr entspannend, sehr professionell.

Bevor überhaupt etwas begann, wurde ich nach meinen Wünschen gefragt. Danach wurde besprochen, dass sie mich fragen würden, wann ich direkt angefasst werden möchte. Dazu würden sie auch Handschuhe tragen. Ansonsten möge ich mich hinlegen, die Augen schließen und genießen.

Meine Schultern und der Nacken spannten schon den ganzen Vortag. Und so war es wunderbar, als Schulter, Kiefergelenke - wo alles bei mir fest sitzt - gelockert wurden. Da habe ich mich sehr angenommen und aufgehoben gefühlt.

Wie war es dabei mit körperlicher Lust?

Das dauert bei mir immer ziemlich lange, wenn ich so festgehalten bin in meiner Anspannung. Das erlebe ich dann so nicht unbedingt als Lust erzeugend, eher als Entspannung.

Wann kam denn Lust?

Kann ich so genau nicht sagen, wohl als ich entspannt war. Ich lag mit geschlossenen Augen und genoss! Loslassen können, nichts kontrollieren müssen, wunderbar.

Es wurden die Brüste, der Bauch, meine Beine und Füße berührt, denn es waren ja vier Hände gleichzeitig an meinem Körper. Mein Becken wurde frei geschaukelt, sehr schön ...

Und wie war dann der Übergang zu genitalen Berührungen?

Ich wurde gefragt, ob ich diese Berührung nun haben wollte.

Also sie haben Dich gefragt?

Ja, so war das. Ich weiß nicht, ob ich von mir aus gefragt hätte.

Was mir am besten gefallen hat, war das respektvolle Umgehen mit mir. Und einfach nur genießen können, nichts tun müssen, keine Leistung erbringen müssen. Dass was für mich getan wurde, ohne dass ich eine sexuelle Befriedigung auf der anderen Seite erzielen musste, dass ich mit den beiden nicht in körperlichen Kontakt gehen musste.

Und das ist auch hinterher das Gefühl gewesen, dass ich ja eigentlich nichts Schlimmes gemacht habe.

Du hast ja schon vorher voller Vorfreude erzählt, dass Du eine Massage gebucht hast, eine vierhändige sogar!

Und ich bin schon lange neugierig, mal ein sexuelles Erlebnis mit einer Frau zu haben ...

... ja, das habe ich schon eine Weile vernommen von Dir.

Also der körperliche Austausch hat ja nicht stattgefunden als wenn ich mit einer Frau schlafen würde.

Das ist jetzt eigentlich immer noch offen?

Genau!

Also fühlt es sich jetzt nicht an wie ‚das erste Mal‘?

Nein, es gab kein Küssen, keine Spannung, kein Flirten, die ganze Annäherung eben. Aber es war jetzt so erleichternd nicht baggern zu müssen, keine Angst vor einem Korb zu haben.

Das war wirklich super. Aber so war es ganz anders als aus Geilheit heraus zu vögeln. Es ist einfach was anders, ganz ohne Wertung.

Dass ich das so nutzen konnte als Dienstleistung, war einfach super. Das Gefühl, ich kann das haben ohne anbaggern zu müssen, ist grandios!

Aber ich fühle mich jetzt nicht so, als sei ich von den Lesben eingeführt worden.

Was ist also mit Deinem ursprünglichen Wunsch, mal Sex mit einer Frau haben zu wollen. Hast Du da jetzt eher mehr oder weniger Mut?

Hat sich nicht verändert - oder ich könnte mir vorstellen eher mehr.

Wie war es sich vorzustellen, als mit Frauen total unerfahrene Frau gleich zwei so erfahrenen Frauen gegenüber zu treten?

Super, total gut, sich so aufgehoben zu fühlen, fühlte mich einfach in guten Händen.

War es entstressend in diesem Zusammenhang, dass es sozusagen Profis waren, d.h. welche Rolle hat das Geld gespielt, also dafür zu bezahlen?

Ich fand das sehr gut, weil es eine klare Absprache ist. Als dann die Stunde um war, habe ich natürlich schon gesagt „oh, schon vorbei“ - aber das gleiche habe ich auch, wenn ich eine Massage buche ...

... also eine ‚normale‘ Massage ...

... ja, eine Osteopathie, na oder eine Lomi Massage oder eine Ayurvedische Behandlung. Für mich ist immer eine klare Absprache sehr wichtig. Ich brauche eine klare Ansage, was diese Dienstleistung egal welcher Art kostet. Damit ich mich entscheiden kann, passt es mit dem Geld oder nicht. Wenn das nicht klar formuliert ist und eine sagt, wir werden uns da schon einig, dann nehme ich sofort Reißaus.

Also war es für Dich keine Überwindung zu zahlen, sondern eine Erleichterung?

Unbedingt!

Welche Rolle hat das Tabu gespielt, also dafür zu bezahlen - also für Sex?

Für mich ist es kein Tabu, ganz im Gegenteil.

Für mich ist das eine ganz klare Absprache. Also nicht am nächsten Tag angerufen zu werden, das finde ich total gut. Dadurch dass ich da nüchtern was gebucht habe, konnte ich auch nüchtern wieder rausgehen. Ich habe meinen Obolus dafür entrichtet und damit war es gut.

Es sollte für Frauen auch Männer geben, also so Häuser dafür. Da könnten wir doch als Frauen ordentlich Geld mit verdienen, als Puffmutter!

Wie war das Gefühl danach, das Gefühl eine sexuelle Dienstleistung in Anspruch genommen zu haben?

Es war eben kein Fremdgehen. Da gehört für mich das ganze Vorgeplänkel dazu und eben auch, dass es aus dem Begehren heraus Konsequenzen geben könnte. So trennen sich die Wege, ohne Anspruch.

Ich kann mir nun vorstellen wie sich ein Mann fühlt, der in den Puff geht. Der kriegt zuhause vielleicht nicht das oder nicht so, wie er es will.

Dann bestellt er es bei einer, die sprechen was ab miteinander und er kriegt es, geht dann wieder nach Hause und gut.

Wie war es, nach Hause zu fahren? Du bist verheiratet, hast ein Kind. Hast Du es erzählt?

Ich habe es nicht erzählt und hatte auch kein schlechtes Gewissen. Und das fand ich auch noch mal sehr, sehr schön. Und ich wüsste auch nicht, warum ich das erzählen sollte!

Und nun? Würdest Du es noch mal machen? Oder weiterempfehlen?

Auf jeden Fall! Ich habe es Freundinnen erzählt und werde es auch Patientinnen empfehlen. Und ich habe schon im Internet gefunden, wo bei mir in der Gegend Yoni-Massagen angeboten werden!

SMo: Und, würdest Du es auch selbst noch mal machen?

xx: Ja, auf jeden Fall! ☺

Copyright

Grafik © Silvia Mosen